

## **KISS KISS, BANG BANG**

Robert Downey Jr. ist ein eigenartiger Geselle. Würde man ihn auf der Straße treffen, ohne zu wissen, dass er ein bekannter Schauspieler ist – man hielte ihn wahrscheinlich für einen ruhigen, etwas zerstreuten Menschen, der keiner Fliege etwas zuleide tun könnte. Doch seit seinem internationalen Durchbruch mit Rollen in CHAPLIN, SHORT CUTS und NATURAL BORN KILLERS kennt die Öffentlichkeit das andere Gesicht von Mr. Downey: Seine Festnahmen wegen Drogendelikten, Trunkenheit am Steuer und schließlich sogar einer spektakulären Schießerei mit der Polizei sind kaum mehr zählbar. Insofern ist ihm sein aktueller Part im Film KISS KISS, BANG BANG geradezu auf den Leib geschnitten:

Harry Lockhart ist ein Kleinganove mit Charme – einer jener Gauner, denen niemand so richtig böse sein kann und die sichtlich von einem Ungeschick ins nächste rutschen. Als er eines Dezemberabends mit einem Komplizen in ein Spielwarengeschäft einbricht, um seiner Tochter ein Weihnachtsgeschenk zu „besorgen“, geschieht das Unglaubliche: Auf der Flucht vor der Polizei stolpert Harry zufällig in das Casting für einen Hollywood-Krimi und wird – ehe er überhaupt begriffen hat, wo er gelandet ist – zu Testaufnahmen nach Los Angeles eingeladen. Dort angekommen, landet er jedoch keine Hauptrolle, sondern auf direktem Wege in einem Strudel aus Verwechslungen, Lügen und Tod. Auf einer Party lernt Harry die Mächtigen-Schauspielerin Harmony und den schwulen Privatschnüffler Perry kennen. Als kurz darauf die Schwester Harmonys unter mysteriösen Umständen ums Leben kommt und Harry an der Seite von Perry in einen weiteren Mord verwickelt wird, scheinen beide Fälle nur eine Gemeinsamkeit zu haben: Beide Verbrechen haben verblüffende Ähnlichkeiten mit den Abenteuern des Groschenroman-Detektivs Jonny Gossamer. Damit beginnt ein schier endloses Chaos, in dem Leichen verschwinden und unvermittelt wieder auftauchen, verdrängte Familiengeheimnisse eskalieren und nichts ist, wie es zunächst scheint...

KISS KISS, BANG BANG ist alles andere als die schlichte Krimikomödie, nach der ein Versuch der inhaltlichen Zusammenfassung klingen mag. Stattdessen liefert Autor und Regisseur Shane Black ein überraschend komplexes Werk ab, das nicht nur ein wilder Ritt durch die Filmgattungen, sondern sich dessen auch jederzeit bewusst ist. So kommt es vor, dass sich das Voice-Over des erzählenden Harry immer wieder direkt an den Zuschauer richtet und süffisant Kritik an der eigenen Schilderung übt. Mit rabenschwarzem Humor und irrwitzigen Plotwendungen demontiert Black genüsslich die Eigenheiten von Kriminalfilm und *film noir*, ohne dabei aber respektlos oder verächtlich zu werden.

KISS KISS, BANG BANG ist all das, was der verrückte Titel verspricht: Eine sarkastische Hommage an ein beinahe ausgestorbenes Filmgenre – eine intelligente, abwechslungsreiche und bitterböse Killerkomödie mit einem grandiosen Robert Downey Jr.